

# Modernes Holzhaus in Fislisbach

In der Gemeinde Fislisbach Bauland zu finden, gleicht schon fast der sprichwörtlichen Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Das mussten auch Béatrice und René Meier feststellen, als sie eine Parzelle für ihr zweites Eigenheim-Projekt suchten. Einem glücklichen Zufall verdankt es die Familie, dass sie ihr Traumhaus an privilegierter Lage bauen konnte.

Text: Simone Keller, Fotos: Tanya Hasler





Dank der Hanglage profitiert das Haus auf allen Geschossen von einem herrlichen Ausblick. Die grossen Fensterfronten waren für die Bauherrschaft ebenso ein Muss wie der Pool. Dieser ist ebenfalls aus Holz gefertigt und zudem mit Salzwasser gefüllt. Dank einer Solarabdeckung lockt das Becken schon im Frühling mit angenehmen Badetemperaturen.

Abgesehen vom Zirpen der Grillen ist am Hang des Buechbergs im aargauischen Fislisbach nicht viel zu hören. Ausser dem regelmässigen Glockenschlag aus dem katholischen Kirchturm, der alle 15 Minuten die Zeit verkündet. Sonst ist es ruhig, fast schon beschaulich an diesem Mai-Tag, der sich ungewöhnlich hochsommerlich anfühlt. Die Sonne bringt die rostrote Fassade des kompakten Einfamilienhauses an der Buchhaldenstrasse zum Leuchten. Auf dem über 1300 Quadratmeter grossen Grundstück muss man die Schattenplätzchen bereits suchen. Plötzlich ertönt ein klatschendes Geräusch vom Pool her, gefolgt von zahlreichen Wassertropfen, die die Holzabdeckung am Beckenrand dunkel färben. Die 12-jährige Florence gönnt sich eine Abkühlung im Salzwasser-Schwimmbad – immerhin hat sie als Teilnehmerin des Schul-Sporttages bereits einiges geleistet. Nicht lange auf sich warten lässt auch ihre jüngere Schwester Vivienne, die ebenfalls mit Anlauf ins Becken springt.

#### Ein Holzhaus als zweites Eigenheim

«Je länger die Kinder in einer Gemeinde in den Kindergarten oder zur Schule gehen, umso mehr ist man bemüht, an diesem Standort zu bleiben», sagt Béatrice Meier und schaut ihren Töchtern beim Planschen zu. Vor sechs Jahren kam bei ihr und ihrem Mann der Wunsch auf, ein Haus zu bauen. Das zweite wohlgemerkt – denn das Ehepaar hatte sich bereits Jahre zuvor

den Traum vom Leben im Eigenheim erfüllt. Ebenfalls in Fislisbach, in einem Quartier mit verdichteter Bauweise. «Es war ein gutes Haus», ist René Meier nach wie vor überzeugt. Aber das Objekt war zu einer Zeit entstanden, als das Paar noch kinderlos war. Mit der Geburt von Florence und Vivienne veränderten sich die Bedürfnisse der Familie. Lange bevor es konkrete Bauabsichten hegte, entdeckte das Ehepaar an einer Messe die Firma Renggli und lernte ihren zukünftigen Projektberater Beat Renggli kennen. Für René Meier war schnell klar, dass dies ihr Baupartner werden würde, wenn sie tatsächlich ein geeignetes Grundstück finden sollten. Bei seiner Frau brauchte es etwas länger, sich mit der Idee eines Holzhauses anzufreunden. Doch spätestens nach der Werkbesichtigung und dem Besuch verschiedener Referenzhäuser war auch Béatrice Meier vom Renggli-System überzeugt.

#### Harzige Grundstückssuche

Doch so einfach wollte es das Schicksal der baupflichtigen Familie nicht machen. Die Landsuche gestaltete sich äusserst zäh, denn die Baulandreserven der Gemeinde Fislisbach sind rar. In der Not weitete das Paar den Suchradius auf die Nachbargemeinden aus und wurde in Wettingen fündig. Die Freude währte allerdings nur kurz, da die Besitzer ihre Zusage kurzfristig wieder zurückzogen. Und Béatrice und René Meier mussten wieder bei Null beginnen. «An einem Wochenende im Dezember 2006 kamen wir von







Über den idealen Standort der Küche werweissten Béatrice und René Meier lange. Mittlerweile hat sich die Platzierung neben der Pool-Terrasse im Familien-Alltag aber bewährt. Für Akzente in der ansonsten dezenten Materialisierung sorgen der dunkle Parkettboden und die senfgelbe Wand im Wohnzimmer.

einem Spaziergang in der Gemeinde Oberrohrdorf zurück. Wir waren völlig frustriert, da wir wieder nichts Passendes gesehen hatten», blickt Béatrice Meier zurück. Am selben Abend entdeckte sie aber im Internet das heutige Grundstück, am Hang des Buechberges, gleich oberhalb der katholischen Kirche – allerdings war die Parzelle bereits mit einem Haus bebaut. «Am Montagmorgen rief ich gleich bei der Verkäuferin an. Ich war zwar nicht die Einzige, aber die Erste und dies war am Ende unser Glück», erzählt die Bauherrin weiter.

#### **Umbau versus Neubau**

Nach dem Erwerb des Grundstücks sah sich das Ehepaar mit der Entscheidung konfrontiert: Umbau oder Neubau? Wie so oft bei einer entsprechenden Ausgangslage, kamen die beiden zum Schluss, dass sich ihre Bedürfnisse nicht innerhalb des Korsetts des Altbaus realisieren liessen. Aufgrund der Erfahrungen, die sie als Familie in ihrem alten Haus sammeln konnte, formulierte die Bauherrin klare Kriterien für den Neubau. So sind die Zimmer von Florence und Vivienne im heutigen Wohnhaus grösser, nämlich je rund 18 Quadratmeter. Ihr eigenes Schlafzimmer planten sie dafür kleiner. Aufgrund von Erfahrungswerten wurde nur das Elternbad mit einer Wanne ausgerüstet. Zwingend Platz finden sollten zudem ein Büro im Erdgeschoss, eine Doppelgarage mit direktem Zugang zum Haus sowie ein multifunktionaler Raum.

Auch der Pool war von Anfang an gesetzt – sehr zur Freude der Kinder. Grosse Fensterfronten, der Bezug nach aussen sowie eine effiziente Bewirtschaftung des Objektes auf der Basis des Minergie-Standards standen ebenfalls ganz oben auf der Wunschliste. Als Muss galt zudem eine Hausautomation, die dank intelligenter Steuerung zum effizienten Wärmehaushalt beiträgt.

#### **Planungsknackpunkt Küche**

Das erste Projekt, das ihnen die Firma Renggli präsentiert habe, sei einfach zu gross gewesen, so René Meier. Danach entstand rasch der kompakte Kubus mit den heutigen Abmessungen. Als Planungs-Knacknüsse stellten sich primär das Elternschlafzimmer mit Bad sowie die Küche heraus. «Wir mussten irgendwie Schlafzimmer, Ankleide und Bad auf der zur Verfügung stehenden Fläche im Obergeschoss unterbringen», resümiert Béatrice Meier. Dabei prüften Architekt und Bauherrin alle Möglichkeiten. Der Entscheid fiel dann zugunsten einer ungewöhnlichen Variante: Wer die Türe zum Eltern-Bereich öffnet, steht gleich im Bad mit optisch abgetrenntem WC, Waschtisch, Wanne und Dusche. Links neben dem Haupteingang befindet sich das Schlafzimmer mit einer offenen Ankleide. Im Erdgeschoss waren sich die Bauherren lange nicht einig, ob die Küche optimalerweise im südöstlichen Teil des Gebäudes oder doch besser im Südwesten platziert werden sollte. Béatrice Meier: «Ich hatte





Ankleide, Badezimmer und Schlafzimmer auf dem vorgesehenen Grundriss unterzubringen, war für Architekt und Bauherrschaft eine Herausforderung. Gelöst wurde diese, indem man vom Gang aus direkt ins Badezimmer gelangt und von dort erst in den Schlafraum. Die Ankleide ist als offene Variante gestaltet worden.

ursprünglich die Idee, dass wir auf der Terrasse an der Front des Wohnraumes einen Frühstückstisch einrichten könnten. In diesem Fall wäre es praktisch gewesen, wenn die Küche gleich dahinter gelegen hätte.» Noch bis zum letzten Moment schoben sie die Küche auf den Plänen von einer zur anderen Seite. Die finale Platzierung auf der Poolseite hat sich mittlerweile im Alltag der Familie bewährt.

#### **Wand- und Deckenelemente aus dem Werk**

Angesprochen auf die Herausforderungen als Bauherrschaft, meint René Meier, es sei für ihn anspruchsvoll gewesen, die Elektroinstallationen bereits vor dem Bau zu planen. Denn die im Werk gefertigten Systembauelemente von Renggli sind bereits mit allen Leitungen sowie gewünschten Elektroanschlüssen ausgestattet. Auch die vielen Entscheidungen im Rahmen der Bemusterung seien ihnen nicht immer leicht gefallen. «Für uns als Paar war es aber eine sehr schöne Zeit», sagt Béatrice Meier. Immer wieder konnten sie und ihr Mann sich Freiräume innerhalb des Familienlebens schaffen. Konflikte habe es keine gegeben, sie hätten beide den gleichen Geschmack. So stand auch von Anfang an fest, dass die Materialisierung möglichst einheitlich ausfallen sollte. Bei ihrem Besuch im Produktionswerk in Schötz konnten René und Béatrice Meier die Entstehung ihres Hauses miterleben. Der Bauherr: «Zuerst wurden die Elemente am Computer erstellt. In der Produktionshalle

sahen wir dann die fertigen Teile inklusive Fenster und erhielten so einen ersten Eindruck von den Dimensionen.»

#### **Positive Reaktionen der Nachbarschaft**

Die moderne Flachdach-Architektur und die rostbraune Fassade aus Holzfurnierplatten ließen die Bauherrschaft anfangs zweifeln, ob die Nachbarn den Neubau akzeptieren würden. Immerhin war das ursprüngliche Haus eines der ersten am Buechberg gewesen. Doch ihre Angst war unbegründet, das Projekt fand auf allen Seiten Anklang. Dafür wurde das Baugesuch von den Behörden genau unter die Lupe genommen: Da das Gebäude im Sichtumfeld der unter Denkmalschutz gestellten klassizistischen Kirche steht, galten besondere Vorschriften. René und Béatrice Meier konnten sich aber mit den Kompromisslösungen gut arrangieren.

Entsprechend schütteln beide den Kopf, wenn man ihnen die Frage stellt, ob sie denn heute etwas anders machen würden. Von der frisch renovierten Pergola aus, auf dem höchsten Punkt des Grundstücks, lassen die beiden den Blick über die tiefer liegende Wiesenfläche und die Pool-Terrasse schweifen. Dort unten gleiten Florence und Vivienne in ihren pinkfarbenen Luftreifen auf dem Wasser. Hinter dem Kirchturm erstrecken sich sattgrüne Felder und Wiesen. Familie Meier hat in ihrem neuen Zuhause am Hang des Buechbergs ganz offensichtlich ihr ganz persönliches Paradies gefunden. 🏡

